

## 4. Bibliographie der Schriften

**In: A.H.Francke, Buß=Predigten. Erster Theil. Halle, Waisenhaus 1706. S. 24-43.**

Väterliche Ermahnung unseres Gottes zur rechtschaffenen Besserung des Lebens. Die andere Buß-Predigt den 7. Octobr. 1696. (Jerem. VI, 8.)

**Francke, August Hermann**

**1706**

---

### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

ken sprechen mögen: Siehe / wir kommen zu dir. Hel-  
 le uns von unserm Ungehorsam: Denn du bist ja unser  
 GOTT. Du bist ja der HERR unser GOTT / unsere Zu-  
 versicht und unsere Zuflucht und unser Vater. Ach HERR/  
 unser GOTT / du wollest solches aus Gnaden in uns verrich-  
 ten / und niemandes Herz unter uns vorbegehen / sondern  
 dich in deiner Gnade über uns alle ausgießen / zu Lobe und  
 Preiß deines Namens / und zu unserm Heyl / Amen! Amen!



### Die andere Buß-Predigt

den 7. Octobr. 1696.

Die

### Väterliche Ermahnung unsers Vatters zur rechtschaffenen Besserung des Lebens.

Der Hohe und Erhabene / der in der Höhe und im Heilig-  
 thum wohnet / und bey denen die zerbrochenes und zer-  
 schlagenes Geistes sind / eröffne uns unsere Augen zu er-  
 kennen unsere viele und mannigfaltige Sünden / und ge-  
 be uns Gnade dieselben vor seinem Angesichte zu bekem-  
 nen / auff daß wir von denselben durch Iesum Christum  
 und dessen Geiſt gereinigt werden mögen! Amen.



Sein Sünder gleich hundertmal Böses thut / und  
 und doch lange lebet / so weiß ich doch / daß es wohl  
 gehen wird denen die GOTT fürchten / und sein  
 Angesicht scheuen. Dieses / meine Allerliebsten / sind  
 diejenigen Worte / welche uns an dem letzten Buß-  
 Tage aus dem Prediger Salomonis am 8. Capitel  
 zu dem Ende sind erklärt worden / daß wir dar-  
 aus möchten erkennen lernen / wie gut es diejenigen haben / die GOTT  
 fürchten / und sein Angesicht scheuen / und wir doch auch durch solch  
 Erkenntniß uns reinigen lassen möchten von der Finsterniß zu dem Licht /  
 und von der Gewalt des Satans zu GOTT zu bekehren / zu empfangen Ver-  
 ge

gebung der Sünden / und das Erbe sammt denen / die da geheiligt werden durch den Glauben an IESUM CHRISTUM. Denn das war ja der Zweck des vorigen Buß-Tages / daß nicht allein die Frommen und Gläubigen möchten getröstet und gestärket werden / sondern daß auch diejenigen / welche da meynen / es sey umbsonst / daß man GOTT diene / und seine Gebote halte / und die sich umb deswillen von dem Dienst der Sünden nicht wollen loß machen / möchten herbey gelocket werden / zu erkennen ihre Ehorheit. Indem sie die Welt / und was in der Welt ist lieb haben / und darüber einen grossen Schatz / den sie in der Gemeinschaft mit GOTT genießen können / fahren lassen. Was wäre denn nun mehr zu wünschen / als daß wir das Wort / welches hiervon verkündiget worden / zu Herzen genommen hätten / damit man an dem heutigen Buß-Tage über vieler Bekehrung GOTT dem HERRN zu danken Ursach finden möchte: Aber nun will sich fast niemand dieses bereden lassen / noch dazu verstehen / daß das der Zweck unserer Buß-Tage sey / daß man auch an denselbigen Busse thun / und sich zu GOTT dem HERRN bekehren solle; sondern die allermeisten gehen mit denen so genannten Buß-Tagen umb / wie die Jüden mit ihren Neumonden und Festen / von welchen aber GOTT saget bey dem Esa. I. Meine Seele ist feind euren Neumonden / Ich bin derselbigen überdrüssig / Ich bins müde zu leiden; Wenn ihr gleich viel betet / höre Ich euch doch nicht; Denn eure Hände sind voll Bluts. Die Jüden meyneten / daß sie GOTT dem HERRN einen sonderlichen Dienst erzeigeten / wenn sie nur ihre bestimmte Feste und Neumonden einen nach den andern feyreten / bekümmerten sich im übrigen nicht / wie ihr Zustand selbst vor GOTT beschaffen wäre. Aber da saget nun GOTT / daß sie Ihn mit Neumonden und Festen gleichsam quälten / allen Verdruß anthäten / und Ihn gleichsam damit ängsteten / daher würde Er es in die Länge nicht leiden / sondern würde ihrer Feste und Neumonden ein Ende machen. Nun so dencket der größte Hauffe auch unter uns / nehmlich / daß es alles gut sey / und seine Wichtigkeit habe / wenn nur zu gewissen / und gefesteten Zeiten ein Buß-Tag gehalten wird. Wer bekümmert sich aber darumb / daß man nun auch an solchem Tage zu GOTT dem Lebendigen sich bekehre? Müssen wir denn nicht auch bekennen / daß GOTT solcher Buß-Tage schon längstens überdrüssig worden / und daß Er in die Länge nicht leiden werde? Denn das ist ja gewiß / daß ohne wahre Busse und Bekehrung alle Buß-Tage vergebens und umbsonst seyn. Das ist es denn nun / was uns auch in dem jenigen Texte / welcher an diesem heutigen Buß-Tage zu erklären verordnet worden / abermal

wird vorgehalten werden; Wie wir denn zu solchem Ende sind zusammen kommen / daß wir solches Wort der Wahrheit mit einander wollen anhören. So sehe denn nun ein jeder dahin / daß er nicht nur umb deswillen zugegen sey / daß er die Kirche mit fülle / oder daß er die Predigt mit seinen äußerlichen Ohren anhöre; sondern lasse dasjenige Wort / welches heute wird verkündigt werden / also in seiner Seelen würcken / daß er sich an diesem Tage zu GOTT zu belehren einen gesegneten und heilsamen Anfang machen möge. Hierzu bedürffen wir nun Gnade von GOTT dem Heiligen Geist / welchen wir demüthig ersuchen wollen in dem Christlichen Gesange: **Es woll uns GOTT genädig seyn / 2c.** und dann in einem stillen andächtigen Vater Unser.

TEXTUS, Jerem. VI, 8.

**B**essere dich Jerusalem / ehe sich mein Herrs von dir wende / und Ich dich zum wüsten Lande mache / darinnen niemand wohne.

Singang.

**W**ie liebt in Christo Iesu / unserm Hochverdienten Heylande / gleichwie dem HERN unsern GOTT in der Heil. Schrift viel und herrliche Namen beygelegt werden: Also ist auch bekant der süße und tröstliche Vaters Name / das mit GOTT nicht allein sich selbst zu vielenmalen nennet / sondern auch denen Menschen solchen zu nennen Freyheit gegeben hat. Ob denn nun wol GOTT der HERR eigentlich der jenigen Vater heißet / welche aus dem unvergänglichen Saamen seines Worts wiedergeboren sind: So erzeiget Er sich doch in vielen Stücken allen Menschen als einen liebreichen und frommen Vater / ob sie sich gleich nicht hintwieder als Kinder gegen Ihn bezeigen. Er hat sie einmal alle erschaffen / und hat seinen eingebornen Sohn für alle und jede eines bitteren Todes sterben lassen / darinnen Er mehr als Vater-Liebe gegen das ganze menschliche Geschlecht bezeugen und erzeiget hat. Über dieses so versorget Er das ganze menschliche Geschlecht reichlich und täglich / läßt seine Sonne auffgehen nicht allein über die Frommen / sondern auch über die Bösen; Er läßt regnen / nicht allein über die Gerechten / sondern auch über die Ungerechten; Gies  
bet

bet auch allen bösen Menschen ihr tägliches Brodt nach der Erklärung der vierdten Bitte. Absonderlich aber zeigt der Herr darinnen seine Vaters-Art gegen alle und jede / daß / da er in dieser Welt so viel böse und unartige Kinder hat / da bald eins an diesem / bald an einem andern Ort sich schrecklich an Ihm versündigt / Er dennoch nicht also fort mit seinem Zorne und Straffen unter sie fährt / sondern sie vielmehr mit grosser Gedult trägt / für seinem Zorn sie warnet / und im Gegentheil zur Besserung des Lebens als ein Vater anmahnet. Denn wie ein Vater nicht gern sein Kind straffet und züchtigt / sondern stellet es ihm auff die beste vor / und ermahnet vielmal / ehe er zur Ruthe greiffet: Also machet es auch Gott der Herr mit den Menschen-Kindern: Er übereilet sich nicht mit seinem Gericht: sondern trägt nach dem IX. Cap. der Epistel an die Römer / auch die Gefässe des Zorns mit grosser Gedult und Langmüthigkeit. Und ob es wohl vor Menschen das Ansehen hat / als werde Er gleich straffen / so heist es doch / daß Gott Gedult mit uns habe / und warte darauff / ob nicht noch diese oder jene sich zu ihm bekehren wollen; Wie uns dieses aus täglicher Erfahrung bekant ist / und ein jeder an seinem Ort es findet / mit welcher Gedult und Langmüthigkeit Er im Schoß des himmlischen Vaters gleichsam geheget werde. Die ganze Heil. Schrift zeugt davon / wie sich die Gedult und Langmüthigkeit unsers Gottes geoffenbaret habe: Unter andern haben wir auch solches zu erkennen aus denen jetzt verlesenen Text- Worten / als in welchen Gott der Herr das Jüdische Volk aus väterlichem Herzen für Schaden warnet / und im Gegentheil sie anmahnet / daß sie doch sich bekehren solten / auff daß sie also seiner Straffe entfliehen und seiner Gnade genießen möchten. Es sollen uns dann vor diesermal unsere Text- Worte Gelegenheit geben euer Christl. Liebe vorzustellen:

## Die väterliche Ermahnung unsers Gottes zur rechtschaffenen Besserung des Lebens.

Gebet.

**G**ütlicher und getreuer Gott und Vater in dem Himmel / du wollest denn auch zu diesem mal deinem Heil. Worte mit deiner Krafft beywohnen / die väterliche Ermahnung zu wahrer Busse und zur rechtschaffenen Besserung

ferung des Lebens / wie sich gebühret / anzuhören. Laß uns die Zeit unserer gnädigen Heimsuchung wahrnehmen / daß wir erkennen / was zu unserm Friede dienet: Laß es nicht so gar vor unsern Augen verborgen seyn; Damit wir also dem zeitlichen und ewigen Verderben entrinnen / und deiner heiligen und seligen Gemeinschaft in Zeit und Ewigkeit genießen mögen! Amen.

### Abhandlung.

**B**liebte in Christo unserm Hochverdientem H. Eylande / dieser verlesene Text stellet uns vor die väterliche Vermahnung Gottes zur wahren Buße und rechtschaffener Besserung des Lebens. Wir wollen davon in möglichster Kürze von diesen dreyen Stücken handeln:

1. An welche solche väterliche Vermahnung gerichtet sey.
2. Wohin dieselbe ziele;
3. Warum wir dieselbige annehmen sollen.

#### Das erste Stück.

**B**essere dich Jerusalem / ehe sich mein Hertz von dir wende / und Ich dich zum wüsten Lande mache / darinnen niemand wohne. Von diesen Worten kan mit Wahrheit gesagt werden / daß sie sind eine väterliche Vermahnung des liebreichen Gottes an das Volk Israel zur rechtschaffenen Besserung des Lebens / obs gleich hart klinget / wennes heisset: **Ehe ich mein Hertz von dir wende.** Ein Vater redet ja nicht allein sanft mit seinen Kindern: sondern wenn er siehet / daß die Kinder der guten Worte gewohnet werden / und sich daran nicht lehren / sondern bey ihrem Sinne bleiben / so muß er auch hart mit ihnen reden. Gleichwie aber alsdenn / wenn ein Vater die Schärffe entweder in Worten oder mit der That selbst gebrauchet / seine Liebe nicht pfeget erkannt zu werden / von welcher solche Züchtigung herrühret: Also verhält sich auch mit den thörichten und albern Menschen / welche es nicht vor eine väterliche Ermahnung Gottes annehm-

annehmen und erkennen wollen/ wenn sie ermahnet werden/ daß sie sollen  
 Buße thun/ und sich zu Gott bekehren. Also ist auch gewißlich dem lie-  
 ben Jeremia mit seinen Buß-Predigten gegangen bey dem Jüdischen Vol-  
 ke/ da wollte niemand dieses achten/ daß es Gott sey/ der durch ihn re-  
 dete/ wenn er sagte: **Bessere dich Jerusalem/ 2c.** sondern es hieß/ wie  
 er im vorhergehenden klaget: **Das ist Er nicht/ und so übel wird es  
 uns nicht gehen/ vom Hunger werden wir nicht sterben.** So konnten  
 sie auch nicht erkennen/ daß es Jeremias gut mit ihnen meynete/ da er sie  
 also herzlich auff Gottes Befehl vermahnete/ daß sie sich bekehren sollten.  
 Sie sahen dieses nicht an als ein Zeugniß der herzlichlichen Liebe/ welche Gott  
 demselben ins Herz und in den Mund legte: sondern sie hielten solche Predigt  
 für eine Last/ hatten aber viel lieber diejenigen/ welche sie trösteten in ihrem  
 Unglück/ und welche sagten: **Friede! Friede!** da doch kein Friede war/  
 wie im 13. und 14. Versicul dieses Capitels gehandelt wird. Und das sind  
 noch immer die Ursachen/ daher es kommt/ daß so wenig zu dem HERRN  
 ihrem Gott sich bekehren. Einmal nemlich rührets daher/ weil man nur  
 siehet auf die geringe Person desjenigen/ der da zur Buße ermahnet/ und  
 nicht erkennen will/ daß sie Botschafften sind an Christi Statt/ und daß  
 Gott durch sie rede: sondern man dencket; man müsse das so thun/ das  
 sey des Predigers Ambt also/ der müsse dieses so gleichsam zum HERN  
 Dienst sagen/ daß er und die Seinen davon leben könnten; Und also beden-  
 cket man nicht/ daß es Gott selbst sey/ der seine Knechte als Werk-zeuge  
 darzu gebrauchet/ daß sie uns den Weeg/ den wir wandeln sollen/ zeigen müs-  
 sen. Daher wünschte ich von Herzen/ daß diejenigen Worte/ welche an  
 dieser Cangel mit gülden Buchstaben angeschrieben stehen/ durch den Gni-  
 ger des Heil. Geistes in die Tafel eures Herzens mächten eingezeichnet seyn/  
 wenn nemlich unser Heyland saget: **Wer euch höret/ der höret mich;  
 Wer euch verachtet/ der verachtet mich.** Denn so man Gott in dem  
 Amte ehrete/ so würde man weniger Ursache haben über so vielen Ungehör-  
 sam und Widerspruch gegen das göttliche Wort zu klagen. Die andere  
 Hinderniß ist/ daß/ wenn man zur Buße und Besserung des Lebens ermah-  
 net/ und einem jeden insonderheit seine Sünde/ und was ihn abhalten mag  
 von der rechtshaffenen Besserung/ anzeigt/ nicht davor gehalten wird/ es  
 rühre solches aus gutem Wohlmeynen und herzlichlicher Liebe zu seiner Seelig-  
 keit her/ sondern meynet etwan/ man wolle sein Mütchlein nur an ihn küß-  
 len/ man sey nur allein auff ihn also verbittert/ man hasse ihn/ man könne  
 ihn nicht leiden/ und was dergleichen falsche Einbildungen mehr sind.

*Kirche!  
 Amtsbegriff!*

Aber auff unsere Textes Worte selbst zu kommen / so fragen wir denn erstlich: An welche diese väterliche Vermahnung zur Buße gerichtet ist? So heist es bessere dich / Jerusalem. Jerusalem war die Stadt / darinn dasjenige Volk wohnete / welches Gott vor allen andern Völkern erwählet hatte / daß es seyn sollte ein priesterlich Königreich / mit welchem er einen Bund auffgerichtet / das Er mit mächtiger und starcker Hand aus Egyptengeführet / denen er sein Gesetz vom Himmel gegeben / und unter welchen Er selbst einen Gottesdienst angeordnet hatte: An dasselbe war diese Stimme gerichtet: **Bessere dich.** Gott der Herr sandte den Propheten Jeremiam nicht hin an einen verächtlichen und geringen Ort im Jüdischen Lande / als etwa Nazareth und Bethlehem war: sondern Er sendet ihn in die Haupt-Stadt des Jüdischen Landes / nach Jerusalem / da der Kern und die Blüthe des Jüdischen Volcks sich aufhielte; Da das Heiligthum Gottes / der Tempel des Herrn war; Da alles musse zusammen kommen was Gott dem Herrn dienen wollte. Da hieß es: **Bessere dich Jerusalem.** Zwar waren auch die kleinen und geringen Dexter nicht frey von Sünden / sondern es möchte ja wohl in allen Städten und Flecken des Jüdischen Landes der Prophet nöthig gehabt haben zu ruffen: **Bessere dich!** Aber wie man jekund im Sprichwort saget: Kleine Städte / kleine Sünden / und grosse Städte / grosse Sünden; Also giengs auch dazumal / daß zwar alles verdorben war / aber zu Jerusalem war gleichsam der Hauptbrunnen / aus welcher aller Unflath ins ganze Land kam / daher hieß es: **Bessere dich Jerusalem.** Es machts der liebe Gott mit Jerusalem / wie ein Arzt / der zwar viele Patienten und Krancken hat / aber diejenigen am meisten besucht / die am gefährlichsten darnider liegen; Ja wie ein Arz bey seiner Cur vornehmlich auff die Ursachen und den Brunnen / woher die Kranckheit kommt / zu sehen pfeget / daß er denselben möge verstopffen: Also hebt er hier auch an Jerusalem an Buße zu predigen; Dieweil Er als ein treuer und kluger Arz sah / daß von den Propheten zu Jerusalem Heuscheley ins ganze Land käme / und wie ein Horn sein Wasser / also auch ihre Bosheit quillete. Darumb so war nun dieses / **bessere dich!** gerichtet an Jerusalem / an das Volk Gottes / an die Haupt-Stadt des Jüdischen Landes. Wir müssen aber nicht dencken / daß nur Gott der Herr auff diese und jene Privat-Person in der Stadt gesehen / dadurch die Bosheit ins ganze Land kommen: sondern wenn wir den Propheten mit Fleiß betrachten / und sonderlich dieses und das vorhergehende Capitel genau erwegen; so finden wir / daß Gott vornehmlich auff die beyden obern Stände siehet;   
nehme

nehmlich auf den geistlichen und weltlichen Stand/ dieselben sollten sonderlich das Wort zu Herzen nehmen: **Bessere dich!** dieweil der gemeine Mann sich nach den beyden obern Ständen richtete. Jeremias stunde in den Gedancken/ er dürfte nicht zu den gemeinen Hauffen reden/ weil der gemeine Pöbel sich nur bekümmerte umb die zeitliche Nahrung/ und zufrieden war/ wenn sie satt in dieser Welt zu essen/ und Kleider/ damit sie sich könten anthun/ hatten: Wenn er aber zu andern gienge/ nehmlich zu denen geistlichen/ und die da im Regier. Stande lebten/ dieselbe würden schon alles besser verstehen/ u. alles approbiren/ was er sagte. Denn also lauten seine Worte: **Wolan der arme Hauffe ist unverständlich/ weiß nichts umb des HERRN Weeg/ und umb ihres Gottes Recht; Ich will zu den Gewaltigen gehen/ und mit ihnen reden/ dieselbigen werden umb des HERRN Weeg und ihres Gottes recht wissen.** Aber dieselbigen allesamte hatten das Joch zubrochen/ und die Seile zerrissen Jer. V. 4. 5. So klagte er auch sonderlich in diesem Capitel über den geistlichen Stand in dem 13. v. **Sie geizzen allesamte/ Klein und Groß/ und beyde Propheten und Priester/ lehren allesamte falschen Gottesdienst/ und crösten mein Volck in ihrem Unglück/ daß sie es gering achten sollen/ und sagen/ Friede/ Friede/ und ist doch nicht Friede.**

Nun/ zu welchem Ende wird uns dieses vorgehalten/ daß die väterliche Ermahnung unfers Gottes gerichtet sey an Jerusalem? Wollen wir daher also gedencen/ weil es heisset: **Bessere dich Jerusalem/ so gehe uns diese Ermahnung nicht an? Das sey ferne.** Es heisset vielmehr/ wie Paulus saget in der Apostel geschichte c. XVII, 30. 31. **GOTT gebeut allen Menschen an allen Enden Busse zu thun; Darumb/ daß Er einen Tag gesetzt hat/ auff welchen Er richten will den Kreyß des Erdbodens mit Gerechtigkeit durch einen Mann/ in welchem Ers beschlossen hat/ und jederman fürhält den Glauben/ nach dem Er ihn hat von den Todten auffwecket.** Dannenhero muß denn nun ein jeder sich an Jerusalems Stelle setzen/ und wenn es heist: **Bessere dich Jerusalem/ so soll ein jeder erkennen/ daß er für seine Person sich bessern müsse.** Niemand muß hier meynen/ daß die Predigt der Busse nur allein diejenigen angehe/ welche da außser der wahren Kirche leben: sondern wir sehen/ daß hier Jeremias ist gesandt worden zu dem Volck Gottes/ das nehmlich den Nahmen hatte/ aber sich nicht als Gottes Volck verhielte. Also wolle den auch niemand in den Gedancken stehen/ weil wir uns Evangelische nennen/ so müsse man alle und jede pro con-

ver-

verlas halten; und niemanden pro convertendo. Es darff ferner keiner fagen / daß er der Predigt von der Buße und Bekehrung nicht bedürffe / weil er etwan nicht in dieser oder jener groben Sünde angetroffen wird. Denn da soll man gewiß wissen / daß dieses Wort der Buße nicht allein die Mörder / die Diebe / die Hurer und Ehebrecher / die Lasterer / Trunckenbolde und dergleichen Leute angehe / sondern auch alle die / die ihr Christenthum nicht redlich führen / ob sie schon von groben Lastern frey sind. Man sind zwar unter uns deren wenig / die nicht entweder in Haß und Feindschafft / oder in Trunckenheit und Wollust / oder in der Sorge der Nahrung oder in einem andern offenbaren Werck des Fleisches lebten: Solten aber dennoch einige gefunden werden / die von diesen Lastern frey wären: so wird man doch die wenigsten antreffen / die dem HERN mit aufrichtigen Herzen ohne Heuchelei dienen / und die alles zur Ehre GOTTES richten. Auch solche sollten den glauben / das sie gemeinet seyn / wenn gesaget wird: **Bessere dich Jerusalem.** So schiebe es nun keiner auff den andern / kein Stand auff den andern / kein Alter auff das andere / kein Ampt auff das andere: Sondern GOTT der HERR gebeut allen Menschen an allen Enden Buße zu thun. Ja weil keiner in seinem Christenthum es so weit gebracht hat / daß er nicht täglich sich sollte bessern / täglich etwas Böses ablegen / und etwas Gutes annehmen / und darinnen wachsen und fortfahren können: So soll auch ein jeder der gläubiger Christ dafür halten / das er von GOTT dem HERN an diesem Tage darzu erwecket werde / daß er sein Leben bessern / und dahin sehen soll / wie er frömmer werde. Ach / wenn dieses erstlich von euch möchte könne erhalten werden / daß ihr in Wahrheit gläubet / es sey ein jeder insonderheit gemeinet / wenn von der Buße geprediget wird / so möchte zu vieler Bekehrung mehr Hoffnung übrig seyn / als man noch zur Zeit leyder! haben kann. Aber da kommen die meisten einem nicht anders vor / als ein Krancker / welchem da träumet / daß er gesund sey / oder sich sonst einbildet / daß ihm nichts fehlet / und daher die Arzenei / die ihme vorgeschrieben worden / nicht annimmet noch achtet / sondern meynet / dieselbe gehöre vor dem und dem / ihm fehle ja nichts. Die nun unter uns in gleicher Einbildung stehen / sind gewiß noch in einem elenden Zustande. Darumb bittet GOTT den HERN / daß Er euch die Augen öffne / daß ihr den Betrug des Teuffels darunter erkennen möget / daß sich fast niemand vor einen solchen halten will / der erst Buße thun soll / sondern es voraus sehet / er sey schon bekehret / er gläube auch an Christum / ihm feh-

le nichts sonderliches am Christenthum / und was dergleichen Phariäische Einbildungen mehr sind. Was saget unser Heyland dort zu dem Pharisäern / als sie fragten: Sind wir denn auch blind? Wäret ihr blind / sagte Er / so hättet ihr keine Sünde; Nun ihr aber sprecht / wir sind sehend / so bleibet eure Sünde. Das Wort ist schrecklich und tröstlich. Tröstlich für diejenigen / welche sich dafür halten / daß sie der Busse bedürffen / und umb deswillen zu der Gnade ihres Gottes eilen / und ihre Sünde bekennen: Denn da sagt unser Heyland; Wäret ihr blind / so hättet ihr keine Sünde; Solchen / die ihr Elend gründlich erkennen und davon begehren erlöset zu seyn / will Gott alle Sünden aus Gnaden vergeben. Schrecklich aber ist es denenjenigen / welche da meynen / sie seyn gut genug / sie seyn schon lange gute Christen gewesen / da sie doch niemals erfahren / was wahre Busse / Wiedergeburt / und was die Krafft des Heil. Geistes sey: Denn von denselben heisset es; Weil ihr sprecht / wir sind sehend / so bleibet eure Sünde.

Das andere Stück.

**W**ärs ander laßt uns denn nun sehen: Wohin die väterliche Ermahnung unsers Gottes ziele. Gott hat den Menschen geschaffen zu seinem Bilde / und sein Wille ist / daß er dazu wiederumb gebracht werde: Darumb hat er so fort nach dem Fall verheissen / seinen Sohn Christum Jesum in die Welt zu senden / und hat Ihn auch nachmals in der Fülle der Zeit gesandt / läßet auch umb deswillen das Evangelium verkündigen in der ganzen Welt / damit die Menschen zur Busse und wahrem Glauben gebracht / und bereitet werden / zu leben in Heiligkeit und Gerechtigkeit / die vor Ihm gefällig ist. Dieses zeigt uns denn nun der Prophet an / mit dem einem Worte / da er spricht: Bessere dich Jerusalem; Welches Wort alles dasjenige in sich fasset / was sonst in der Heil. Schrift von der Nothwendigkeit des wahren und lebendigen Glaubens / von der Wiedergeburt und Erneuerung ausgesprochen wird. Und also will Gott der HERR so viel sagen: Ich hatte dich gepflanzt zu einem ganz süßen Weinstock / weil du aber zu einem bitteren und ganz wilden Weinstock geworden bist / und dich gänglich von mir abgekehret hast; so verneure dich im Geist des Gemüths / und ändere dein voriges böses Leben. Es verließen sich zwar die Juden darauff / daß sie ja die Beschneidung empfangen / was es also weiter nöthig wäre / ihnen die Busse zu predigen? Aber Gott antwortete darauff im IX. Capitel dieses Propheten / da es heisset im letzten

Versicul: Alle Heyden haben unbeschrittene Vorhaut/ aber das ganze Haus Israel hat ein unbeschritten Herz. Sie verliessen sich darauff/ daß bey ihnen gleichwol der Tempel wäre/ darinn der Gnaden Stuhl befindlich/ und Gott seine Wohnung hätte; Aber Gott antwortete ihnen auch darauff in den VII. Cap. dieses Propheten/ und saget im 4. Versicul: Verlasset euch nicht auff die Lügen/ wenn sie sagen: Hie ist des HERRN Tempel/ hie ist des HERRN Tempel/ hie ist des HERRN Tempel! Sondern bessert euer Leben und Wesen/ daß ihr recht thut einer gegen den andern/ und den Frembdlingen/ Wäysen und Wittwen keine Gewalt thut/ und nicht unschuldig Blut vergießet an diesem Ort. Sie verliessen sich darauff/ daß sie opfferten/ täglich zum Tempel kämen/ daselbst räucherten/ und das Vieh schlachteten/ da meynten sie/ weil sie solche Wercke thäten/ so könnte Gott nicht mit ihnen zürnen/ es wäre daher erlogen/ was der Prophet ihnen von den Zorn Gottes ankündigte: Aber auch darauff antwortete ihnen Gott in eben diesem VI. Capit. im 20. Vers: Was frag ich nach dem Weyrauch/ der aus reich Arabia/ und nach den guten Zimmetrinden/ die aus fernen Landen kommen? Euer Brandopffer sind mir nicht angenehm/ und euer Opffer gefallen mir nicht. Zwar hatte Gott selbst mit ihnen den Bund der Beschneidung aufgerichtet/ Er hatte befohlen/ Ihm einen Tempel zu bauen; Er hatte befohlen/ daß sie solten opffern vor seinem Angesicht; aber die Meynung Gottes war nicht/ daß sie nur mit solchen äußerlichen Wercken sich solten behelffen; sondern daß sie solten eine Übung des Glaubens und der Liebe seyn/ darbey Er wollte mercken/ ob sie Ihm mit wahrhaftigen Herzen dienen würden. Nun aber fielen sie nur auff das äußerliche/ und liessen es dabey bewenden. Waren sie beschnitten an ihrem Fleische; so dachten sie nicht/ daß die Beschneidung des Herzens auch nöthig wäre: Da sie den Tempel hatten; dachten sie nicht/ daß Gott auch in ihren Herzen seine Wohnung haben müste: Wenn sie räucherten und opfferten; so dachten sie nicht/ daß es nothwendig wäre sich selbst auch zum Opffer dem lieben Gott zu geben/ und vergnügten sich also mit dem äußerlichen Gottesdienst/ daher bey allen diesen äußerlichen Schein des gottselichen Wesens gleichwol der Prophet sagen kunte/ (wie wir sehen im V. Cap. im 1. v.) Gehet durch die Gassen zu Jerusalem/ und schauet/ und erfahret/ und suchet auff ihren Strassen/ ob ihr jemand findet/ der recht thue/ und nach dem Glauben frage/ so will ich ihr gnädig seyn. Und wenn sie schon sprechen: Bey dem lebendigen GOTT/

so schweren sie doch falsch. Wer siehet nicht daraus/ daß es ein elender Zustand war unter ihnen? Und daß Gott der HERR Ursache hatte zu sagen: **Bessere dich Jerusalem!** Der Tempel stehet zwar da/ die Opfer sind wol hie/ die Beschneidung habt ihr wol empfangen: aber es ist kein Glaube da; es ist keine Liebe in eurem Herzen; das ist dasjenige/ was euch fehlet; Darumb bessere dich. Eigentlich heisset es in seiner Sprache: **Lass dich züchtigen oder unterweisen Jerusalem.** Welches ja freylich dasjenige ist/ woraus alle Besserung herkommen muß/ daß nehmlich der Mensch sich erst durch Gottes Wort lasse straffen und unterweisen/ welche Bestrafung diesen Zweck hat/ daß der Mensch dadurch solle gebessert werden. Denn so lange als man sich sperret gegen die Bestrafung des gütigen Vaters/ und will dieselbe nicht annehmen als einen Balsam auff seinem Haupte/ so lange mag ihm nicht gerathen noch geholffen werden. Darumb spricht er: **Lasset euch doch züchtigen/** seydt doch nicht so widerspenstig gegen Gottes Wort.

Meine Allerliebsten/ wir sehen hier/ daß die Ermahnung unsers Gottes nicht allein ziele auf die Ablegung dieser und jener groben äußerlichen Laster/ sondern/ daß sie was innerliches erfordere/ ohne welches ja auch der Hauptzweck/ welcher da ist die Erneuerung zum Göttlichen Ebenbild/ nicht mag erhalten werden. Nun thut ja der Herr unser Gott an uns alle eben diese Ermahnung. Denn gleichwie der Prophet zu seiner Zeit dem Volcke hat müssen die falsche Meinung benehmen/ als ob die Beschneidung/ als ob der Tempel/ als ob die Opfer schon genug wären zu einem Gottgefälligen Zustande: Also wird ja auch unter euch das vielfältig geprediget/ daß sich niemand soll darauff verlassen/ daß er in der Gemeinschaft der äußerlichen Kirche lebe/ daß er in der Jugend getauft sey/ alle Sonntage in die Kirche komme/ und zur bestimmten Zeit zur Beicht und Abendmahl gehe/ sondern daß Gott der HERR eine wahre und rechtschaffene Buße; einen lebendigen und thätigen Glauben; ein heiliges und gottseliges Leben/ und einen rechtschaffenen Wandel in Christo Jesu erfordere. Wenn nun derselbe sich nicht bey uns befindet/ siehe/ so ist alles übrige GOTT dem HERRN eben so wol ein Greuel und ein Abscheu vor seinen heiligen Augen/ als damals die Opfer waren/ welche das Jüdische Volck in den Tempel brachte. Da dann nun Gott der Herr auch unter euch diese Gnade erzeiget/ und euch davon läset reichlich unterrichten/ so wäre es denn ja auch billig/ daß ihr solches Wort der Ermahnung annähmet/ und nicht immerdar auff euren falschen Wahn und Meynung bestündet/ sondern euch einmal zur rechtschaffenen Besserung des Lebens bringen liesset. Zwar wird

von denen/ welche zur Beichte kommen/ jedesmal Besserung des Lebens zu gesaget/ daß es heisset: Ich will hinfort mein Leben bessern: Aber die meisten wissen wohl nicht/ was Besserung sey. Einige sind wol gar so unverständig/ daß/ wenn sie ihrer Zusage/ die sie wegen Besserung des Lebens gethan/ erinnert werden/ sie sagen: Es hielte es kein Mensch/ wäre auch nicht möglich. Heißt aber das nicht unter Gottes Namen liegen und freygen? Wenn ich komme und sage: Meine Sünde sind mir leid/ und ich habe noch nie die Bitterkeit meiner Sünden gefühlet/ recht erfahren und gekostet? Ich verspreche/ ich will mein Leben bessern/ und wird mir wol Zeit und Weile lang/ ehe mir vier Sonnabend und Sonntag vorbey gehen/ daß ich wiederumb meine sündliche Gewohnheit fortsetze/ geschweige/ daß man sollte auff den rechten Kern der Besserung bedacht seyn/ der darinn bestehet/ daß man den alten Menschen mit seinen Wercken ablege/ und anziehe den neuen Menschen/ der nach Gott geschaffen ist/ in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Solche Heuchelei hat nun Gott der Herr so lange Jahre erduldet/ und erduldet sie noch an uns nach seiner väterlichen Gedult und Langmuth. Aber wie Er gesaget/ daß Er den nicht wolle ungestrafft lassen/ der seinen Nahmen mißbrauchet; Also mag ein jeder glauben/ wer zur Beicht kommet/ und saget zu/ er wolle sein Leben bessern/ und hat doch nicht den rechten ernstlichen und ungeheuchelten Vorsatz in seinem Herzen/ daß er auch hinfort durch die Gnade und Beystand des Heil. Geistes sein Leben bessern wolle/ daß Gottes Gericht ihm nicht ausbleiben wird. Nun sehet/ dieser Tag heisset ein Buß-Tag; Was ist das anders gesaget/ als daß ein jeder sich soll erwecken/ sein Leben zu ändern und zu bessern? Darumb so sehe auch nun ein jeder dahin/ daß dieses Wort an ihn kein vergeblich Wort sey/ wenn es heisset: **Bessere dich!** Da muß denn ein jeder auff sich selbst und seinen Zustand sehen/ und was an ihm zu bessern möchte nöthig seyn. Wir müssen unser Fleisch und Blut nicht zu rathe ziehen/ noch darauff sehen/ was andere von uns sagen/ oder nur einige grobe Sünden meiden: sondern das Wort unsers Gottes soll unsere Regel und Richtschnur seyn/ daraus wir erkennen können/ was uns noch fehlet/ und davon müssen wir uns gründlich reinigen lassen durch die Krafft des Heiligen Geistes. Ist denn nun jemand unter euch/ der seinen Gott bisher nicht herzlich gefürchtet/ sondern ist in fleischlicher Sicherheit dahin gegangen/ hat die Göttliche Drohung/ Ermahnung und Bestrafung wenig geachtet/ ja wol gar für ein Mähelein gehalten/ was ihm davon aus dem Worte Gottes verkündiget ist/ denselben redet Gott an diesem Tage also an: **Bessere dich!** Ist jemand/ der Gott bisshero nicht von Herzen geliebet/ sondern vielmehr sich selbst/ und die Eitelkeit

dieses

dieser Welt; Derselbe wisse/ daß es heißt: **Bessere dich!** Wer seinem Gott nicht herzlich vertrauet hat; sondern hat auff sich und seine Krafft/ und auff sein Vermögen/ auff seine Weisheit und Geschicklichkeit / auff sein Geld und Gut/ auff seinen grossen Reichthum sich verlassen/ den gehet dis Wort an: **Bessere dich!** Wer den Namen Gottes bisher entheiliget hat mit Fluchen und Schweren/ Lügen und Frügen: Derselbe **bessere sich** also/ daß er Ihn heilig und höher halte in seinem Herzen/ daß er forthin denselben recht gebrauche / und mit Loben und Dancken / mit Beten und Anrufen heiligen möge. Ist jemand unter euch / der den Sonntag mit Gressen und Sauffen / mit Spielen und Dobbeln / mit Tanzen und Springen und andern Leichtfertigkeiten und Uppigkeiten entheiliget hat; Ist jemand/der sein Haus dazu her gethan und solche Unordnung verstatet; Dem gehet dieses Wort an **Bessere dich!** Ist jemand/ der nur vor die lange Weile und Gewohnheit in die Kirche gegangen; Gottes Wort angehöret / aber sich nicht darnach gebessert; Der wisse/ daß ihm dieses Wort auch angehe / wenn es heisset: **Bessere dich!** Ist jemand / der seinen Schulmeistern und Præceptoren / Eltern / Herren und Frauen nicht ist unterthänig und gehorsam gewesen: Von dem heisset es: **Bessere dich!** Er unterwerffe sich / und sey unterthan aller menschlichen Ordnung umb des HErrn und umb des Gewissens willen. Ist ein Hauß-Vater oder Hauß-Mutter / welche ihre Kinder und Gefinde bißhero nicht recht zu Gott geführet / sondern ihnen allen Muthwillen verstatet haben / und nicht acht gehabt / daß sie möchten in der Zucht und Vermahnung zum HErrn recht erzogen werden: Dieselben bessern sich auch darinnen / daß sie nicht so liederlich umgehen mit den Ihrigen / an welche Christus Jesus hat sein Blut gewandt / und von welchen Er saget: **Es ist nicht eures Vaters Wille im Himmel / daß dieser Kleinen einer verlohren werde.** Ist einer auch der Jugend vorgestellt / und hat in seinem Herzen Überzeugung / daß er auch solches nicht mit solcher Treue / mit solchem Ernst / mit solcher Liebe bißher verwaltet / als er gesollt / der wisse auch / daß die Stimme unsers Gottes an ihn gelange: **Bessere dich!** warte deines Ampts mit bessern Ernst ab / und weyde die Lämmer unsers HErrn Jesu mit mehrer Treue un Eoffer / als bißhero geschehen ist. Ist jemand unter euch / der in Haß und Feindschaft gelebet mit seinem Nächsten biß auff diese Stünnde / der spreche: Siehe / lieber Gott! das und das finde ich an mir / nimm es doch in Gnaden vom mir / und bessere sich also auch in diesem Stücke / er vergebe seinem Nächsten/ gleich wie er will/ daß ihm **GOTT** vergeben soll in Christo Jesu. Hat

jemand bisher gelebet in Fleischlichen Lysten / in fleischlicher Unreinitkeit /  
 und ist den Begierden der Jugend gefolget / derselbe bessere auch solches :  
 Er siehe die Sünde / und jage nach der Gerechtigkeit / dem Glauben / der  
 Liebe und dem Frieden / sammt allen / die da anrufen den Namen Jesu Chris-  
 sti mit reinem Herzen. Ist jemand / der seinen Nächsten im Handel und  
 Wandel betrogen / und seines Nächsten Gut und Nahrung an sich ge-  
 bracht / wer da die Werke der Barmherzigkeit nicht ausgeübet gegen  
 die Nothdürfftigen und Elenden / von denen heisset es : **Bessere dich!**  
 Er sehe dahin / daß er möge gegen seinen Nächsten in Wahrheit und Ges-  
 rechtigkeit handeln / und verschliesse sein Herz nicht gegen die / die er siehet  
 darben / und entziehe sich nicht von seinem Fleische. Ist jemand / der sei-  
 nen Nächsten / absonderlich aber Kinder **GOTTES** / verlästert und  
 verläumbdet hat / der bessere sich / und rede die Wahrheit ; Ja ist jemand  
 der seine sündlichen Lüste hat herrschen lassen in seinem sterblichen Leibe /  
 der seine Glieder hat begeben zu Waffen der Ungerechtigkeit / der bessere  
 sich / und creuzige hinfort sein Fleisch sammt den Lüsten und Begierden ;  
 Er begeben dieselben zu Waffen der Gerechtigkeit / daß sie heilig werden. O  
 meine Liebsten / wie viel Stücke finden sich nicht / darinn viel zu bessern ist!  
 Wem dannenhero sein Herz Zeugniß giebet / daß er in diesen und andern  
 Stücken schuldig ist vor **GOTT** dem **HERRN** / derselbe thue darzu / und se-  
 he / daß er sich bessere. Wendet jemand ein : das stünde nicht in unser Krafft /  
 daß man sich bessern könne / der soll wissen / daß was uns nicht möglich ist /  
 durch die Krafft unsers **GOTTES** gleichwol geschehen könne und müsse / daß  
 unser **HERR JESUS** Christus uns habe seinen Heiligen Geist erwor-  
 ben / und daß Er bereit sey / uns denselben zu geben und zu schencken / wenn  
 wir Ihn darumb bitten und anrufen. Es stund ja freylich nicht in der  
 Macht und Gewalt des Jünglings zu Nain / von dem Todten aufzustehen /  
 aber so waren solche Worte als unser Heyland sagte : **Jüngling / Ich**  
**sage dir / stehe auff** ; Geist und Leben. Und der Todte richtete sich auff  
 also / da in dieser Stunde das Wort an eure Herzen gelanget : **bessere**  
**dich** : Siehe ! so ist **GOTT** der **HERR** bereit mit solcher Ermahnung dir sei-  
 ne Krafft darzureichen / wenn du anders dieselbe nur willst annehmen / und  
 nicht muthwillig verschergen / und von dir stossen / oder wenn du Ihn nur  
 umb seinen Heil. Geist willst anrufen. Darumb darff sich niemand vor  
**GOTT** dem **HERRN** mit der Unmöglichkeit sich zu bessern entschuldigen ; Er  
 fordert in diesen Stuck nichts Unmögliches von uns / sondern Er will uns  
 darzu selbst die Krafft geben. Darumb wenn Er saget : **Bessere dich**  
**Jeus**

Jerusalem / so will Er so viel sagen / daß wir die Gnade die Er uns da reichet / damit Er uns allezeit zuvor kommt / da Er anklopffet an unsere Herzen / nicht sollen verschmähen und von uns stossen / sondern dieselbe zu unsern Heyl und Besserung annehmen. Darumb / meine Lieben / wer da nun erkennet / daß er in diesen oder andern Sünden lebe / welche jeko sind erzählet worden ; Oder sollte es auch ein anders seyn / darinn ihn sein Herz und Gewissen anklaget / und auch wol zuzeiten bange machet / derselbe thue doch Gott dem HErrn die Ehre an diesem Tage / beuge seine Knie vor seinem Angesicht / und spreche : Siehe / lieber Gott / das und das finde ich an mir / in der und der Sünde habe ich bisher gesteket / damit habe ich dein allerheiligstes Angesicht zu so vielenmalen beleidiget und erzürnet ; Ich habe ja gehört / daß wer dich anruffet umb deinen Heil. Geist / und umb deine Göttliche Krafft / denselben woldestu sie schencken und darreichen / daß solche Sünden nicht weiter über ihn herrschen sollen. O ! so beweise doch solche Krafft an mir / und reiche mir dieselbe dar / auff daß ich nicht meine sündlichen Lüste in mir hinsüro herrschen lasse / sondern daß ich vielmehr möge über sie herrschen / und also einen Sieg nach den andern über mein sündliches Fleisch und Blut erhalten. Thue du solches so wirst du erfahren / daß Gott der HErr treu sey / welcher da verheissen hat den Heil. Geist zu geben / denen die Ihn darumb bitten. Lege nur dasjenige ab / was du erkennest deinem Gott mißfällig zu seyn / und mache einen ernstigen Anfang Gott zu dienen ; sey Ihm also nur getreu / und enthalte dich davon : Du wirst schon weiter geführt werden. Zum Exempel : Ist einer der Trunksüchtigkeit bisher ergeben gewesen : Derselbe enthalte sich nur erst von solchem äußerlichen groben Laster aus der redlichen Absicht / damit er seinem Gott nicht weiter beleidigen und erzürnen möge / er halte an im Gebet / daß Gott ihm doch seine Augen weiter öffnen wolle / (denn das wirst du ja nicht leugnen können / daß das Sauffen eine verdammliche Sünde sey / darüber Gott der HErr ausgesprochen / daß / die solches thun / das Reich Gottes nicht ererben werden ) ; so wird er erfahren / daß ihn Gott immer mehr und mehr reinigen wird. Denn einen jeden Reben / der Frucht bringet / den wird Er reinigen / daß er mehr Frucht bringe / und wer da hat / dem wird gegeben ; Wer erst in der geringen Gnade getreu ist welche uns Gott darbietet / dem wird immer eine grössere gegeben. Im Gegentheil aber / wer nicht hat / wer Gott den HErrn läßt vergeblich anklopffen / und will sich nicht lassen erweichen und bewegen zu einer ernstlichen Befehrung / von dem wird auch genommen werden / das er hat.

Denn

Denn mit solchen Menschen wird es je länger je ärger / er wird endlich im verkehrten Sinn dahinn gegeben / und ist von seiner Besserung und Seeligkeit wenig Hoffnung mehr übrig.

### Das dritte Stück.

**N**un haben wir auch noch vors dritte zu handeln / von der Ursach Warum wir die Väterliche Ermahnung Gottes zur Buße annehmen sollen? Da findet sich nun anfänglich im Text diese Ursach daß durch beharrliche Unbusfertigkeit nicht möge das Band zwischen Gott und der Seele aufgelöset / und dieselbe also seiner Gemeinschaft beraubet werden / sondern daß wir mögen vielmehr seiner in Zeit und Ewigkeit genießen. Denn also saget Gott der Herr: **Bessere dich Jerusalem / ehe sich mein Herz von dir wende.** Eigentlich nach seiner Sprache heist es: **Damit nicht meine Seele von dir verrücket werde.** Gleich als ein Glied von einem andern verrücket wird: So / saget auch Gott / geschehe es / daß Er von dem Menschen verrücket werde / wenn er nicht wolle ablassen von seiner Unbusfertigkeit und von seiner Herten-Härtigkeit / darinnen er stehet. Aus welchen Worten wir den grossen Ernst unsers Gottes gegen die Sünder ansehen / wie es ihm unmöglich sey mit solchen Menschen sich zu vereinigen / welche da sich nicht wollen ernstlich zu Ihm bekehren / und sich bessern. Wie im Gegentheil / wenn der Mensch auff das Wort / **bessere dich!** umbkehret / er alsdenn das Herz seines Gottes zu sich gekehret hat / und sich getrösten kann / daß er mit Gott vereiniget sey / und in seiner Gemeinschaft stehe. Das soll uns ja nun billig eine bewegende Ursache seyn das Angesicht unsers Gottes zu suchen. Gewislich so einige Hochachtung seiner Majestät noch in unsern Herzen ist / so sollt uns dieses alle erwecken / daß wir uns darzu in dieser Stunde in dem Herrn entschlossen / hinsüro unser ganzes Leben zu bessern / nicht mehr uns selbst zu leben / sondern seinem Sohne Christo Jesu / der für uns gestorben und auferstanden ist. Denn was ist doch dieses für eine Gnade / daß Gott der Herr sein Herz will zu uns wenden / wenn wir uns zu Ihm bekehren? Er versichert uns ja damit / daß Er dasjenige / was wir bisher verlesen / uns gern will vergeben / ja daß Er selbst in uns wohnen und wandeln will mit seinem lieben Sohne Jesu Christo / und daß Er uns mit Fried und Freude in dem Heil. Geist erfüllen will / ja daß wir seiner Seeligkeit der trostreichen und süßen Gemeinschaft hier im Glauben und dort in der Herrlichkeit genießen sollen. Ach freylich ist also /

wee

wer ein heilig Leben führet / der ist Gott nahe. Thue du darnach / was dir Gott in seinem Worte vorsaget / so wirst du auch Gottes Liebe in deinem Herzen merken: Da hingegen so lange du nach deinem eigenen Sinn und Herzen ohne Gott in der Welt lebest / so hat Gott sein Herz von dir abgewandt: und kannst Ihn nicht von ganzem Herzen deinen Vater / noch dich sein liebes Kind nennen. Denn Gott ist ein Licht / und in Ihm ist keine Finsterniß: Wer da saget / daß er Gemeinschaft mit Ihm habe / und wandelt im Finsterniß / der redet die Unwahrheit; So wir aber im Lichte wandeln / gleichwie Gott im Lichte ist / so haben wir Gemeinschaft untereinander / und das Blut unsers Herrn Jesu Christi machet uns rein von allen Sünden. Darumb so nahet euch zu Gott / so nahet Er sich zu euch.

Es heißet denn aber auch in eben diesem Text: Und Ich dich zum wüsten Lande mache / darinnen niemand wohne. Daraus sehen wir zum andern / daß auch dieses uns zur Besserung des Lebens aufmuntern soll / daß in Entstehung derselben Gott mit seinen Gerichten nicht aus bleiben wird. Es ist ein hartes Wort: Ehe Ich dich zum wüsten Lande mache / darinnen niemand wohne. Und ich meyne / daß das Jüdische Volk es nachmals wol erfahren / daß die Drohung Gottes in die Krafft gegangen / und die Erfüllung derselben viel schrecklicher gewesen / als die Worte lauten / da sie in die Babylonische Gefängniß geführt / und von den Römern sind überwältiget / und ihrer Policey und Kirche ein Ende gemacht worden. So nun Gott seines geliebten Volcks / da es sich nicht besserte / nicht verschonet hat / meynet ihr denn / daß ihr dem Urtheil und Gerichte Gottes entrinnen werdet / wo ihr nicht von euer bisherigen Unbusfertigkeit ablasset / und Gott den Herrn um seine Gnade und Heil. Geist zur Besserung eures Lebens anruffet? Man sollte sich aber sein durch Gottes Wort bessern lassen / so dürfte Gott der Herr nicht / daß Er uns mit seinen schweren Gerichten und Land-Straffen heimsuchete / welches freylich sehr scharffe Ruthen sind / gleichwie diejenigen dason werden zeugen können / die sie erfahren haben. Willt du nun nicht so gestäupet seyn / so lasse dich durch Gottes Wort stäupen / und züchtigen. Beuge deinen Hals unter das Joch Jesu Christi / und sey nicht wiederspänstig / sondern habe ein solch Herz und einen solchen Sinn / als David der Mann nach dem Herzen Gottes gehabt hat / wenn er spricht: Der Gerechte schlage mich freundlich / und straffe mich / das wird mir so wohl thun / als ein Balsam auff meinem Haupte. Meine Allerliebsten! alles was wir sehen und hö-

ren in uns und auffer uns / das ruffet uns zur Besserung unsers Lebens. So verstöpffe nun niemand seine Ohren / sondern lasse das Wort unsers Gottes in sein Herz und Seele dringen / wie dorten auff dem Pfingst-Tag zu Jerusalem geschah / das sie fragten: **Ihr Männer / was sollen wir thun / daß wir selig werden?** Wer aber Buße gethan hat / der muß auch dahin sehen / daß er täglich Buße thue: welche darinnen bestehet / daß der Mensch durch tägliche Reue und Buße müsse erfäuffet werden / und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten / und wiederumb aufferstehen ein neuer Mensch / der in Gerechtigkeit und Keimigkeit vor Gott ewiglich lebe. Lassen wir uns dieses einen rechten Ernst seyn / so haben wir den grossen Trost / daß Gott unter uns ist / daß Er sein Herz zu uns wendet / daß Er uns verschonen will mit allem demjenigen / was Er sonst in seinem Heil. Wort denen Sündern verkündigt hat. Darumb so lasset uns denn / weil wir solche Verheißung haben / dieses abermal nicht gering achten / sondern es uns darzu dienen lassen / daß wir nun hinsüro dem Herrn unsern Gott uns ergeben / und seinen Geist und Gnade zu unser Besserung annehmen. Amen!

## Gebet.

**H**ilffiger und getreuer Gott und Vater in dem Himmel / wir sagen dir von Herzen Lob und Dank für deine Gnade und Barmherzigkeit / welche du bisher an uns erzeitget hast. Absonderlich preissen wir dich für deine väterliche Langmuth / die du bishero mit uns und unsern Sünden getragen hast. Gnädig und barmherzig bistu Herr / geduldig und von grosser Treue! Das sind die Wege / die du hast wissen lassen Mose und den Kindern Israel; Du beweisest sie aber noch täglich an uns. Ach lieber Vater im Himmel / so verleihe doch uns allen deine Gnade / daß wir mögen den Reichthum deiner Güte / Gedult und Langmüthigkeit nicht auff Muthwillen ziehen: sondern da du uns noch allezeit und auch in dieser Stunde unser Leben zu bessern / als ein Vater ermahnet hast / so gieb doch nun auch / daß wir als gehorsame Kinder vor dir wandeln; der du ohn Ansehen der Person richtest nach eines jeglichen Werck. **Hilffiger**

liger Vater / gieb uns darzu deinen Heiligen Geist in unsere Herzen / und öffne uns zu förderst unsere Augen / daß wir erkennen / woran es fehlet. Wircke auch in unsern Seelen eine hergliche Demuth und eine rechtschaffene Reu und Leid über unsere Sünden / ja einen heiligen Haß und Ernst gegen alles gottlose Wesen / Auff daß wir also durch deinen Geist mögen mit Gnade erfüllet und erquicket werden / und die Vergebung unserer Sünden erlangen / ja deiner heiligen Gemainschaft uns zu erfreuen haben in Zeit und Ewigkeit in **CHRISTO JESU** unserm Heyland. Amen! Amen!

Die dritte Buß-Predigt

den 2. Decembr. 1696.

Von der

**VISITATION** Gottes zu Sodom  
und Gomorra.

Der **GOTT** aller Gnade und Barmherzigkeit gebe uns allen bußfertige Herzen zu erkennen / was zu unserm Friede dienet. Amen!



W begehen wir nun an diesem heutigen Tage / Geliebte in dem **HERN JESU** / den letzten Buß Tag des 1696ten Jahrs / welcher durch das ganze Land zu dem Ende angestellt ist daß wir **GOTT** dem **HERN** zu Fusse fallen / und Ihn demüthiglich bitten sollen / umb Vergebung unserer Sünden / und Abwendung der Straffen / die wir damit verdienet haben. Solches Wort / das

wir jetzt den letzten Buß Tag in diesem Jahr hören / soll uns denn nun billig aller vorigen Buß Tage erinnern / daß wir in uns gehen / und erwegen / wie die Buß Tage in diesem Jahr gehalten worden? Denn ihr wisset ja wohl / nachdem zu vielenmalen solches erinnert worden / daß **GOTT** der **HERN** an einem Buß Tage keinen Gefallen habe / sondern an einem bußfertigen Leben; Wenn demnach der Buß Tag recht soll gehalten werden / so müssen alle darauf folgende Tage des Lebens Buß Tage seyn. Denn wenn ein Tag in dem Leben nicht hingebraucht wird als ein Buß Tag / so wird der